

Die letzten Straßenzüge zur Kirche der Full Gospel Gemeinde in Aksum gehen sie zu Fuß. Ihr Vehikel könnte Steinwürfe feindseliger Anwohner provozieren.

## »Weiß zur Ernte«



**Schwieriges Arbeitsfeld** Der orthodox dominierte Norden Äthiopiens

### **Dr. Friedhelm Ernst**

Leiter Katastrophen- und Entwicklungshilfe

Unser Vehikel könne Steinwürfe feindseliger Anwohner provozieren. Ermutigt durch diesen Hinweis auf das uns erwartende »Wohlwollen«, erreichen wir zu Fuß die Gemeinderäume – unbeschadet.

**Tief verwurzelter Widerstand** Aksum und Lalibela sind jedem bekannt, der als Tourist in Äthiopien unterwegs ist. Beides sind geschichtsträchtige Stätten der orthodoxen Kirche Äthiopiens. In Aksum soll nach gängiger Meinung der Orthodoxen die Bundeslade aufbewahrt sein. Und weil sie diese für sich gepachtet haben, hat hier jede andere Religionsgemeinschaft oder Denomination einen schweren Stand. Der Widerstand wurzelt tief in der Bevölkerung und wird behördlich kultiviert. Immerhin konnte sich eine kleine Pfingstgemeinde etablieren, zu der im Lauf der Jahre einige einheimische Familien und mehrheitlich Studenten gestoßen sind.

In Lalibela sind die berühmten Felsenkirchen des namengebenden Priesterkönigs aus dem 12./13. Jahrhundert zu bewundern. Die orthodoxe Identität gründet wesentlich auf diesem Ort, Wallfahrtsziel und Gegenstand tiefster Verehrung. Öffentliche Gemeindefarbeit ist hier unmöglich. Geistliches Leben findet – mehr als in Aksum – in Privathäusern statt. Weckt dieses den Argwohn der Anwohner, wird der Versammlungsort verlegt.

Aber die Gemeinde ist hochmotiviert, und es kommen immer wieder neue Leute zum Glauben. Der Anblick der orthodoxen Christen in ihren weißen Sonntagsgewändern erinnert mich an den Ausspruch von Jesus: »Das Feld ist weiß zur Ernte«. Er hatte das auf Samaria gemünzt, dessen Bevölkerung auch nicht gerade offen war. Ich gab meinen Gedanken an die Gemeinde weiter und hatte den Eindruck, dass er angekommen war.

**Priester auf Kollisionskurs** Der orthodox dominierte Norden Äthiopiens ist ein schwieriges Arbeitsfeld. Er hält keinem Vergleich mit anderen Landesteilen mit ihren großen Gemeinden und erstaunlichen Zuwachszahlen stand. Aber es gibt auch hier Gutes zu berichten. Zunehmend brechen orthodoxe Priester zu einem lebendigen Glauben durch – mittlerweile Hunderte. Unsere äthiopischen Partner führen hier – ähnlich wie im muslimischen Kontext in anderen Landesteilen – systematische Trainingsprogramme für Priester durch. AVC finanziert zwei »orthodoxe« und drei »muslimische« Trainingskoordinatoren.

Die neu von Leben sprühenden Priester sehen sich jetzt plötzlich konfliktträchtigen Situationen gegenüber. Die einen können – zumindest für eine gewisse Zeit – ihre neuen Erkenntnisse in ihr angestammtes Arbeitsfeld einbringen, andere werden sofort rausgeschmissen und müssen dann irgendwie aufgefangen werden. Hier kommen enorme Herausforderungen auf unsere Partner – und auf AVC – zu. Wir helfen, so gut es geht. Werden auch Sie »Erntehelfer«. ■